

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948

9 (29.9.1948) Der kleine Weltbürger [Datum geschätzt]

DER KLEINE WELTBÜRGER

EINE RICHTIGE ZEITUNG FÜR ALLE GUTEN KINDER

1. Jahrgang / Nr. 9

Süddeutsche Allgemeine

September-Ausgabe 1948

Welt-Rundschau

Hamburg (DNA). Deutsche Waisenkinder werden auf Einladung des portugiesischen Caritas-Verbandes 8 Wochen in Portugal verbringen.

Münster (DNA). Ein erster Transport von 100 jungen Mädchen, die sich verpflichtet haben, 2 Jahre lang in England als Hausgehilfinnen zu arbeiten, verließ jetzt Deutschland.

Hongkong (DNA). Der Kanton-Kaulun-Express mit über 1000 Fahrgästen entgleiste in der Nähe von Hongkong.

Manila (UP). Die Philippinen wurden von einem schweren Taifun heimgesucht. Manila steht zu zwei Dritteln unter Wasser.

Milwaukee (UP). Das dritte „Freundschaftsschiff“ aus Wisconsin ist zur Zeit mit Lebensmitteln und Bekleidung nach Europa unterwegs. Seine Ladung ist für die Verteilung in Holland, Belgien und Deutschland bestimmt.

München (WBN). In Bayern werden fast 1000 Fälle von spinaler Kinderlähmung gezählt, 46 davon verliefen bisher tödlich.

Berlin ruft die Welt

Berlin. (Augenzeugenbericht.) Am 9. September fand auf dem Platz der Republik eine Kundgebung aller freiheitliebenden Berliner statt, die sich gegen die, noch immer über die Westsektoren Berlins verhängten, Blockademaßnahmen richtete. Es war ein eindrucksvolles Bild, wie die Berliner Bevölkerung, dicht gedrängt Kopf an Kopf den Reden ihres stellvert. Oberbürgermeisters Dr. Friedensburg und anderen Sprechern lauschte und vor aller Welt Zeugnis ablegte von dem Willen der Freiheit ihrer Heimatstadt.

Leider kam es nach Beendigung der Kundgebung zu bedauerlichen Zwischenfällen. Teilnehmer der Demonstration verprügelten einige Polizisten aus dem russischen Sektor, die sich ihnen am Brandenburger Tor entgegenstellten. Ein Jeep mit russischen Offizieren wurde von der empörten Menge einfach umgekippt. Daraufhin schoß die Polizei wahllos in die Menge, wodurch 7

Personen verletzt wurden. Der 15-jährige Wolfgang Scheunemann, der sich schützend vor eine Krankenschwester gestellt hatte, wurde durch einen Schuß getötet. Einige Berliner erkletterten das Brandenburger Tor und holten unter dem Beifall der Menge die sowjetische Fahne herunter.

5 junge Berliner, die bei diesen Zusammenstößen von der Polizei des Ostsektors festgenommen wurden, sind inzwischen vom sowjetischen Militärgericht zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. Dieses harte Urteil hat in der ganzen Welt Empörung hervorgerufen.

Alle diese bedauerlichen Zusammenstöße mit ihren erschütternden Folgen zeigen der Welt, wie sich Berlin wehrt, seine Freiheit zu verlieren, und wie sehr es an der Zeit wäre, daß durch eine friedliche Lösung aller Meinungsverschiedenheiten wieder Ruhe und Ordnung in Berlin einzichen.

W. BR.

Deutsche Kinder finden neue Heimat



London (DNA). 84 deutsche elternlose Kinder aus der britischen Besatzungszone, die in Südafrika eine neue Heimat finden und von Burenfamilien adoptiert werden sollen, sind auf ihrer Reise von Hannover über Hamburg nach Südafrika auch nach London gekommen. Unser Bild zeigt fünf der kleinen Auswanderer mit dem sie begleitenden deutschen Arzt kurz vor der Abfahrt aus London.

Nach Berichten aus Kapstadt will auch die Gattin des südafrikanischen Premierministers Malan ein solches Waisenkind adoptieren.

Wolkenkratzer war im Weg

New York (WBN). Kürzlich stieß in der Nacht ein Schwarm von Tausenden von Zugvögeln gegen das Empire State Building, das höchste Haus der Welt. Ueber eine Stunde lang „regnete“ es vor dem Gebäude kleine Vögel — teils tot, teils betäubt — auf die Straße.

Bonbonfallschirme über Berlin

Frankfurt (WBN). Im Rahmen der Berliner Luftversorgung hat sich ein amerikanischer Pilot bei den Berliner Kindern besonders beliebt gemacht, indem er immer unmittelbar vor der Landung kleine Taschentuchfallschirme mit Bonbons abwarf. Augenblicklich ist der freundliche Flieger in den USA, wo er in seiner Heimat, im Staate Louisiana, Süßigkeiten und Tücher sammelt, um den Bonbonregen für die Berliner Kinder aufrechterhalten zu können.

Schneller als der Schall

London (REUTER). Der englische Pilot John Derry stellte mit seinem „Swallow“-Düsenflugzeug einen neuen Weltrekord auf. Mit 1216 km Stunden-Geschwindigkeit ist er als erster Flieger schneller als der Schall.

Rundreise mit Liebesgaben

Kassel (WBN). Mit 8000 Liebesgaben-Paketen und 250 000 Pfd. Lebensmitteln reist der amerikanische Farmer, Warbington aus Sidney-Shelby im Staate Ohio durch die US-Zone und nach Berlin, um die Spenden des Farmer des Staates Ohio persönlich zu verteilen. In jedem Paket befindet sich ein Brief, in dem der Empfänger gebeten wird, dem Spender seine Lebensverhältnisse, die Anzahl seiner Kinder und weitere Einzelheiten mitzuteilen, damit sich eine persönliche Verbindung herstellen läßt.

Liebe Kinder!

Mit schöner Offenheit berichtete mir kürzlich ein kleiner Welbürger-Leser von einem Unfall, den er verschuldet hat. Er spielte auf der Straße Fußball, lief dabei einer Frau ins Fahrrad, die dadurch zum Sturz kam, und lief blindlings davon. Zum Schluß schrieb er: ... das soll mir eine Wernung sein, ich werde das nächste Mal den Straßenverkehr besser beachten. ...

Aber die Sache hat noch einen anderen Haken: Bedenkt, die Frau, die vom Rad stürzte, hat sich bestimmt weh getan, wenn ihr nicht gar Schlimmeres geschehen ist. Wäre es da nicht viel richtiger gewesen, der eifrige Fußballspieler hätte sich erst einmal um die Gestürzte gekümmert, statt kopflos die Flucht zu ergreifen? Sicher hätte er ihr irgendwie helfen können, vielleicht wäre gar ein Arzt nötig gewesen.

Der geschilderte Fall ist glücklicherweise gut und ohne schlimme Folgen verlaufen. Die Frau konnte allein wieder aufstehen, und wenn sie den kleinen Unbeteiligten erwischt hätte, wäre es wohl nicht ohne ein paar kräftige Ohrfeigen für ihn abgegangen. Aber trotzdem: Einfach wegrennen darf man in einem solchen Falle nicht. Zumindest wäre eine höfliche Entschuldigung am Platze gewesen.

Otto Justus

Zeppeline für den Weltverkehr

Bereits 1899 begann Graf Zeppelin mit dem Bau eines Luftschiffes. Diesen Pionier des Luftschiffbaus löste Dr. Hugo Eckener ab, dessen 86. Geburtstag wir kürzlich feiern konnten. Seine erste Zeppelin-Ozean-Überquerung 1924 und sein Flug um die Erde im August 1929 erregten das Aufsehen der Welt und brachten der Luftschiffahrt viele begeisterte Anhänger ein. Bis durch die Katastrophe des Luftschiffes „Hindenburg“ im Jahre 1936 dem Luftschiffbau in Deutschland ein Ende gesetzt wurde, durch das leicht entzündbare deutsche Füllgas ein ähnliches Unglück wieder möglich gewesen wäre.

Nur in den USA gibt es Heilmittel, aus denen ein nicht explosives Gas gewonnen werden kann, und so ist diesem Lande die wichtigste Voraussetzung gegeben, um Luftschiffe als Beförderungsmittel im Weltverkehr einsetzen zu können.

Tatsächlich ist man schon seit einiger Zeit dabei, in Akron im Staate Ohio ein großzügiges Zeppelin-Bauprogramm durchzuführen. 14 deutsche Friedrichshafener Zeppelinbau-Ingenieure haben in den Akroner Werken ein fruchtbares Tätigkeitsfeld gefunden, an ihrer Spitze kein Geringerer als Dr. Eckener, der seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse dem Luftschiffbau, der nun wieder neu aufgenommen wurde, zur Verfügung stellte. Erst vor wenigen Monaten kehrte Dr. Eckener von einem längeren Aufenthalt in den USA an den Bodensee zurück.

Bis 1951 hofft man, von der neuen Produktion ein erstes

Probeflugschiff in Betrieb nehmen zu können. Es wird 280 m lang werden und einen Höchstdurchmesser von 43 m haben. Zu seiner Füllung werden 280 000 cbm Heliumgas benötigt. (Das Deutsche Luftschiff „Hindenburg“ hatte eine Länge von 225 m und einen Durchmesser von 41 m.)

Für die Inneneinrichtung stehen drei verschiedene Möglichkeiten zur Wahl: Eine „Klasse-Ausführung“ mit Betten und schön ausgestatteten Tagessräumen für 112 Fahrgäste, eine „Pullman-Schiff-Ausführung“ mit 100 Fahrgästen zu verwenden, oder eine „Touristen-Schiff-Ausführung“ für 200 Fahrgäste.

Es ist durchaus anzunehmen, daß das neue Luftschiff in dem kommenden Weltverkehr eine beschlossene Rolle spielen wird, denn gegenüber den Ozeandampfern ist es bedeutend schneller — es braucht von Amerika bis Europa nur 48 Stunden — und gegenüber den Flugzeugen ist es billiger, bequemer und zuverlässiger. Das geplante Luftschiff wird im Nonstop-Flug, also ohne Zwischenlandung, auf eine Entfernung von 4000 km eine Fracht von 60 Tonnen befördern können. Besonders geeignet wird es für die Überwindung weiter Meere sein.

Wenn sich alle Erwartungen erfüllen, dann dürfte in Akron, in glücklicher Verbindung neuer amerikanischer Ideen mit deutschen langjährigen Erfahrungen, ein ideales Beförderungsmittel für den zukünftigen Weltverkehr geschaffen werden.

Unser August-Wettbewerb: Ein Bild-Rätsel

Diese Preisaufgabe scheint Euch allen sehr viel Spaß gemacht zu haben, denn die Beteiligung daran war außerordentlich groß — dennoch hat keiner von Euch alle wirklichen Fehler entdeckt, obwohl wir eine ganze Reihe Einsendungen erhielten, die noch mehr Fehler angaben, als tatsächlich vorhanden waren. Die meisten ließen sich durch den leider etwas unachtsamen Druck thauschen oder waren gar zu streng in Bezug auf die Verkehrsordnung in einer gemündlichen Kleinstadt. Manches Ungewohnte und nicht Übliche in der engeren Heimat wurde zu Unrecht als Fehler angesehen: So ist zum Beispiel die verschiedenartige Straßenbeleuchtung kein Fehler. In den Straßen mancher Städte gibt es tatsächlich neben der modernen elektrischen Beleuchtung noch die alte Gaslaterne.

Nachstehend geben wir die im Bild enthaltenen Fehler bekannt und Ihr seht selbst, was der Zeichner als Fehler gewertet hat und was nicht.

- 1. Das „N“ in „WARENHAUS“ ist spiegelverkehrt.
2. In den Warenhaus-Schaufenstern fehlen die Fensterrahmen.
3. Der Briefkasten hängt zu hoch. (Das Anzeigenschild ist kein Fehler, es kann auf eine Arztpraxis in der Nähe aufmerksam machen.)
4. Die Gebäude auf der linken Seite werfen keine Schatten.
5. Folglich ist der Schatten der Laterne falsch, denn die Laterne und ein Teil des Marktplatzes müßte im Schatten des Hauses liegen.
6. Die Säulen des Laubenganges stehen nicht in einer Linie; die erste Säule von links steht zu weit hinten.
7. Das Karrenpferd ist nicht eingespannt.
8. Aufordern fehlt ihm der Schwanz.
9. Der Strich durch das „P“ an dem Park-Verbot-Schild ist verkehrt und der Standort der Tafel unrichtig.
10. Das Auto parkt vorschrittswidrig.
11. Fahnen schließen unten gerade ab, nur Wimpel haben Zipfel.
12. Die Braut müßte rechts und nicht links vom Bräutigam gehen.
13. Im Mittelstock des Rathauses fehlt ein Giebel.
14. Die Koodiforell hat ein falsches Zunftschild.
15. Diesem Haus fehlt die Dachrinne.
16. Der Kamin kann nicht über dem Hauseingang stehen.
17. Zweierlei Windrichtungen (siehe Fahne und weggleitender Hut) sind unmöglich. (Es ist übrigens windstill, wie das übrige Bild zeigt.)
18. Das Restaurant darf nicht den ganzen Bürgersteig einnehmen.
19. Ein Gast sitzt ohne Stuhl.
20. Der Schatten der Frau mit dem Kinderwagen fällt in die falsche Richtung.
21. Der Zeitungsträger hat einen Arm zu viel.

Die meisten von Euch konnten wahrscheinlich schon beim Lesen dieser Fehler-Liste feststellen, daß sie sich vergeblich geplagt haben. Aber tröstet Euch, die gerechte Preisverteilung hat auch uns nicht wenig Mühe gemacht. Schließlich haben wir uns dahin geeinigt: zwei 1., drei 2. und fünf 3. Preise zu vergeben, wobei die Anzahl der wirklichen Fehler entscheidend war.

- 1. Preis: Mechthilde Stephan, Karlsruhe, Gebhardtstraße 22; Peter Jüngling, Ludwigshurg, Stuttgarter Straße 87.
2. Preis: Bärbel Hamel, Karlsruhe, Klausprechstraße 40; Roland Heckinger, Denslingen bei Freiburg/Br., Hauptstraße 179; Elisabeth Fischer, Karlsruhe, Nowack-Anlage 17.
3. Preis: Dieter Junkert, Pforzheim, Mathystraße 20; Herlinde Schlageter, Mörsch, Forchheimer Straße 18; Renate Krawatschke, Pforzheim, Salzerstraße 4; Bernd Küpper, Karlsruhe, Bachstraße 19; Ingrid Steine, Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 1.
Die Bücher, die wir als Preise vorgesehen haben, werden Euch im Laufe der kommenden Woche zugestellt.

Die kleine Pläuderei

Mein kleiner gelber Hansi

Erzählt von Käthe Wolf

Habt Ihr ihn schon einmal gehört, meinen kleinen Hansi? Wenn er am frühen Morgen mit dem ersten Sonnenstrahl sein Liedchen in den kommenden Tag hinausgeschmettert, dann war ich mit einem Schlag hellwach. Lachend sprang ich aus dem Bett, bereit, genau so fröhlich wie er den Tag zu beginnen. Und schien einmal nicht die liebe Sonne, dann belebte mich sein lustiges Piep, Piep, daß man auch an trüben Tagen Sonnenschein im Herzen tragen kann, und mit Humor und guter Laune habe ich das Regenwetter überstanden.

Doch seit gestern ist dieser Sonnenschein für mich nicht mehr, Hansi, mein kleiner Rederter Freund, ist verschwun-

den. Seht, das war so: Ich hatte das kleine muntere Kerlchen vom ersten Tag an sehr lieb, und als er sich an seine Umgebung gewöhnt hatte, öffnete ich eines Tages für ihn die Tür seiner engen Behausung. Neugierig klappte Hansi heraus. Was glaubt Ihr wohl, wie er seine glänzenden schwarzen Augen hin- und herdrehte. Scheu hüpfte er auf dem Tisch herum und verlor dabei — war es aus Furcht oder Notwendigkeit — ein kleines Häufchen. Nichtig erleichtert piepote er auf, als ich ihn wieder in sein Häuschen sperrte. Bald aber hatte sich Hansi daran gewöhnt, jeden Tag ein wenig die Welt von außen zu besehen. Ganz energisch schlug er mit seinen Flügelchen an die Stäbe seines Häuschens, wenn

ich einmal vergaß, ihm die Tür zur Freiheit zu öffnen.

Das ging so drei glückliche Jahre lang. Aber gestern, als Hansi wieder im Zimmer herumflog, hörte er draußen lustiges Vogelgezwitscher und husch, war er zum Fenster hinaus. Soviel ich auch rief und lockte, mein kleiner Freund kam nicht zurück. Wie fehlt mir jetzt sein munteres Gezwitscher. Immer muß ich an Hansi denken; sitzt er jetzt irgendwo hilflos in einem Winkel? Ist er das Opfer einer bestialischen Katze geworden? Oder hat er bei lieben Menschen ein neues Heim gefunden?

Sollte mein kleiner Hansi einladend an Eurem Fenster sitzen, dann nehmt ihn bitte liebevoll auf. Er wird es Euch durch seine immer gute Laune danken. Bald werdet Ihr mit ihm genau so froh und lustig sein, wie ich es war.

Spiel und Sport

Großes Jugend-Fußballturnier in Bretten

Vor kurzem führte der VfB Knittlingen A-Jgd. III; Knittlingen A-Jgd. — Büchig A-Jgd. 20; Wössingen A-Jgd. — Neilsbalm A-Jgd. 20; Oetishalm A-Jgd. — Nulshaus A-Jgd. 20; das Los entschied für Oetishalm; Fiehlungen A-Jgd. — Knittlingen A-Jgd. 20; Jöhlingen A-Jgd. — Sulzfeld A-Jgd. 20; Oetishalm A-Jgd. — Wössingen A-Jgd. 0:1; Fiehlungen A-Jgd. — Jöhlingen A-Jgd. 1:0. Im Endspiel wurde der FC Fiehlungen durch einen knappen 1:0-Sieg über Wössingen Turniersieger.

Anschließend spielte die A-Jugend des VfB gegen FV Daxlanden A-Jugend 3:3. In diesem von Anfang bis zum Schluß spannenden Spiel zeigte Dax-

landen die reifere Technik, doch Bretten glück durch Einsatz aus. Der Schiedsrichter verdient ein Sonderlob.

Im letzten Fußballspiel des Tages siegte die 1b-Mannschaft gegen die erste Elf von Kickers Büchig überraschend hoch mit 10:2 Toren. Um 18 Uhr wurden die Sieger geehrt. Hochwertige Preise wurden gestiftet. Es wünschen wäre, daß der Leichtathletik-Sport besonders in unserer näheren Umgebung wieder in die Höhe kommt. Der Abend brachte ein gemütliches Beisammensitzen der VfB-Mitglieder im „Badischen Hof“.

Th. M.

Briefkasten

Wolfgang Bredow, Berlin, Nikolasee: Deinen Bericht findest Du in allerdings stark abgeänderter Form in dieser Ausgabe. Vielen Dank dafür. / **Heide Geiger, Sanatorium Bad Rappennau:** Wie geht es Dir? Hast Du mein Buch nicht bekommen, weil Du es gar nicht erwählst? / **G. R., Karlsruhe:** Ich möchte Dir in der Berufswahl gern behilflich sein. Aber Du mußt mir Deine genaue Adresse mitteilen und welche Fächer in der Schule Dir die liebsten sind. / **Theo Muckenfuß, Bretten:** Vielen Dank für Deinen „Unerwünschten Zwischenfall“, er war mir eine Anregung für den Leitartikel in dieser Ausgabe. / **Horst Schmidinger, Pforzheim:** Alraun ist eine tollkirschenähnliche Pflanze, deren Wurzel als Zaubermittel gilt und in den Hochgebirgen Europas und Nordamerikas wächst.

Der Weltbürger-Briefkasten

erfreut sich eines so großen Zuspruches, daß ich gar nicht mit der Adressenverschickung nachkomme. Aber ich verspreche Euch, daß Ihr alle bis Ende der nächsten Woche Eure Auslands-Adresse habt. Diese Adressen werden dem „Kleinen Weltbürger“ freundlicherweise von dem Internationalen Briefaustauschdienst (IBA) Karlsruhe-Durlach zur Verfügung gestellt. Anfragen nach Auslands-Adressen sind jedoch nur an Onkel Justus, Weltbürger-Briefkasten, Süd-deutsche Allgemeine, Pforzheim, zu richten. Der Briefwechsel soll neben der Pflege freundschaftlicher Beziehungen zu der Jugend anderer Nationen vor allem der Erlernung und Vertiefung fremdsprachlicher Kenntnisse dienen. Briefwechsel in deutscher Sprache werden daher nicht vermittelt. Onkel Justus

Unser September-Wettbewerb

So sehr wir uns ewig Sommer, Wärme und Sonnenschein wünschen, es ist damit aus und vorbei. Noch lachen die Äpfel und Zwetschgen von den Bäumen und Asten und Dahlien leuchten in bunten Farben aus den Gärten. Aber die Felder sind leer, früh steigen die Nebel aus den Tälern, das Laub färbt sich gelb und rot und ein jäher Herbststurm wirbelt es in bunten Flocken durch die Luft. Mit einem Wort:

„Es herbstelt“

Das soll auch der Titel unseres neuen Preis-Ausschreibens sein. Liebe Kinder, nehmt Zeichenstift, Pinsel oder Farbstift zur Hand und bringt in einer kleinen Skizze oder einem bunten

Bild zum Ausdruck, was Euch in diesen Tagen draußen in der Natur besonders auffällt und was Euch ganz deutlich den Herbst anzeigt.

An Zeichnungen nach irgendwelchen Vorlagen oder an Bildern, die mit Hilfe von Vater und Mutter entstanden sind, haben wir aber keine Freude. Ihr selbst müßt Eure Eindrücke mit Stift und Pinsel wiedergeben, wenn sie prämiert werden sollen.

Die 6 besten Einsendungen erhalten wieder einen Preis.

Letzter Einsendetermin: 20. Oktober 1948.

Die Einsendungen müssen mit dem Namen, der vollständigen Adresse und dem Alter des Einsenders versehen sein.

DAS KLEINE WELTBÜRGER-LEXIKON

Akron (225 000 Einw.), Stadt am Ohio-Erie-Kanal (USA), Kohlenbergwerke. / **Amsterdam** (740 000 Einw.) Haupt- und Hafenstadt von Holland. / **Argentinien**, Republik im SO Südamerikas. Bedeutende Viehzucht und Fleischindustrie. / **Buren**, Nachkommen der holländ. und deutschen Bauernwanderer in Südafrika. / **Caritas**, Wohltätigkeitsvereinigung der katholischen Kirche. / **Demonstration**, öffentliche Kundgebung. / **Helium**, ein in Amerika aus Bodengasen gewonnenes Edelgas. / **Kanton, Kaulun**, zwei bedeutende Industrie- und Handelsstädte Chinas. / **Louisiana**, Staat der USA am Golf von Mexiko, Hauptst. Baton Rouge. / **Manila** (341 000 Einw.), Hauptst. der Philippinen, Inselgruppe (über 7000 Inseln) im Großen Ozean. / **Milwaukee** (580 000 Einw.), Hpt.-Stadt von Wisconsin, USA-Staat am Michigansee. / **Minnesota**,

Staat im NW der USA (Ackerbau und Eisenerze), Hauptstadt Winona (20 000 Einw.), Eisenbahnknotenpunkt. / **Pullman**, Nordamerik. Eisenbahn-Industrieller, der um 1860 die ersten wohnlichen und bequemen D-Zug-Einrichtungen geschaffen hat, jetzt auch in Autobussen, Flugzeugen und Schiffen. / **Tai-fun**, Wirbelsturm in den ostasiatischen Meeren.

Wißt Ihr schon...

... daß vor 100 Jahren der Frankfurter Professor Ch. Böttcher die ersten Streichhölzer herstellte, die dann 10 Jahre später von dem Schweden J. E. Lundström im großen Maßstab als „Schwedenhölzer“ den Weltmarkt eroberten?

... daß in den Niederlanden während der Unabhängigkeitskriege Geldmünzen aus Leder hergestellt worden sind?

POLDIS ABENTEUER IX

(Von unserer T. R.-Bildberichterstattung)



Was haben die Buben wohl ausgedacht? Sie sagten so komisch „Lies, Gute Nacht!“

Du lieber Gott! Ist das ein Graus...! Wie sieht denn der gute Mond heute aus?

Doch gleich setzt Liese sich zur Wehr — Zum Glück ist ihr Wasserkrug nicht leer!

Die beiden hatten sich anders gedacht... Doch am nächsten Tag haben alle gelacht.

DER KLEINE WELTBÜRGER, Verlag und Redaktion SÜDDEUTSCHE ALLGEMEINE, erscheint einmal monatlich. Alle Zuschriften und Einsendungen sind zu richten an „Onkel Justus“, SAZ, Pforzheim, Gravelottestraße 5, Telefon Nr. 2001/2002 (Dringend Presse). — Druck: Badische Presse, Karlsruhe/Baden, Waldstraße 28.